2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 20, Freitag, 12. Januar 1894. (Morgen-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 11. Januar. Wir berichteten in unserer Nummer vom 29. vorigen Monats, daß in conservativen Kreisen die Absicht vorliege, in der Zweiten Ständekammer einen Antrag auf Beseitigung der Bestimmung in §. 30 der Revidirten Städteordnung, wonach bei Erhebung von Gemeindeanlagen festes Diensteinkommen ꝛc. nur nach ⅘ in Anschlag zu bringen sind, einzubringen. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat das Directorium des Vereins Sächsischer Gemeindebeamten in Ausführung eines Beschlusses der in Löbau am 6. August v. J. stattgefundenen Generalversammlung dieses Vereins dieser Tage eine Petition an die Ständeversammlung und die königl. Staatsregierung abgeben lassen, in welcher für den Fall, daß von irgend welcher Seite die Beseitigung der fraglichen Bestimmung angeregt werden sollte, um Beibehaltung der letzteren gebeten wird.

* **Leipzig**, 11. Januar. Professor Hans Delbrück, Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher, hat, wie die „Hall. Ztg." erfährt, einen an ihn ergangenen Ruf nach Leipzig als ordentlicher Professor für neuere Geschichte abgelehnt.

K. **Leipzig**, 11. Januar. Es dürfte für manchen Kunstfreund oder Verein von Interesse sein zu erfahren, daß noch aus dem Nachlaß unseres Lortzing ein Schaustück vorhanden ist in Gestalt eines in Silber getriebenen Kelches. Der Obertheil desselben ist mit einem reichornamentirten Schilde versehen, welches die Worte trägt: „Im Wein liegt Wahrheit nur allein." Ebenso ist der Deckel verziert, der als oberste Bekrönung eine Traube mit Weinlaub und Reben trägt. Das Ganze wird getragen von einem zierlich gegliederten und gleichfalls mit Ornamenten geschmückten Fuß. Dieser interessante Weinpokal, der durch den einstigen Besitzer einen doppelten Werth erhalten hat, ist zu besichtigen und eventuell käuflich zu erwerben bei Herrn H. Brendel, Burgstraße 11, II.

Q **Leipzig**, 12. Januar. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Fleischauer im Restaurant des Buchhändlerhauses abgehaltenen Generalversammlung des Internationalen Kochkunstvereins wurde nach Erstattung des Geschäfts- und Cassenberichts der seitherige Vorstand mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. In einer sich anschließenden Vereinsversammlung brachte Herr Hoftraiteur Danneil-Altenburg nochmals den in der vorletzten Versammlung beschlossenen Austritt des Vereins aus dem deutschen Fachverband zur Sprache, ohne dadurch eine Aenderung des früher gefaßten Beschlusses herbeizuführen, so daß der Austritt des Vereins aus dem Deutschen Verband nunmehr vollzogen wird.

— Unter der Leitung des Herrn Juan Monasterios, Schriftleiters der „La Espana", beginnen am heutigen Freitag Abend 9 und 10 Uhr an der Handels-Akademie, Marienstraße 23, die neuen spanischen Sprachcurse.

— Heute Freitag findet im Saale der I. Bürgerschule der erste der sechs Vorträge für Frauen statt, welchen Frau Voigt hier hält. Frau Voigt vertritt, wie hier bemerkt sei, die sogenannte Naturheilkunde, die arzneilose Behandlung von Krankheiten, und ganz besonders der Frauenleiden.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters: Im Neuen Theater umfaßt die heutige Aufführung die beiden einactigen Opern „Der Bajazzo" und „Im Brunnen". Zwischen beiden geht das Ballet „Der Kinder Weihnachtstraum" in Scene. — Im Alten Theater wird heute die Operette „Eine Nacht in Venedig" gegeben. — Frau Eleonora Duse spielt heute Freitag Abend die „Magda" in Sudermann's „Heimath" (Casa paterna); morgen Sonnabend beschließt die gefeierte Künstlerin ihr Gastspiel in der Rolle der „Fedora". Billets zu diesen Vorstellungen sind in den Stunden von 10—3 Uhr an den Cassen des Neuen und des Carolatheaters erhältlich.

§ Krystall-Palast. Im Circus Variété in der Alberthalle findet heute Abend wiederum große Künstler-Vorstellung statt, in welcher sämmtliche engagirten Künstler mit ihren anerkannt vortrefflichen Leistungen auftreten. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und sind Billets hierzu schon von früh 10 Uhr ab an der Tagescasse zu haben. — Im Parterre-Saal findet heute Abend Militair-Concert statt, welches vom Musikcorps des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 ausgeführt wird. Dasselbe beginnt um 8 Uhr und beträgt der Eintrittspreis 25 ₰, während auf Vereinskarten 10 ₰ pro Person nachzuzahlen ist.

— Die heutige Freitags-Vorstellung im Etablissement Battenberg ist der Signora Elisa de Basellari von der Direction des Etablissements als Benefiz bewilligt. Es dürfte sich diese Vorstellung zu einer ganz besonders inhaltreichen gestalten, da sämmtliche Künstler des Ensembles zu Ehren der Benefiziantin in ihren hervorragendsten Nummern auftreten. Jedenfalls verspricht dieser Abend äußerst interessant und gehaltreich zu werden. Wir wiederholen gleichzeitig, daß die Benefiziantin, sowie der Herkules Herr Leitner und das Dorina-Trio am 15. ds. aus dem Ensemble ausscheiden und neuen Specialitäten Platz machen.

— Heute Abend findet im Burgkeller Familien-Concert statt.

L. **Gohlis**, 11. Januar. Am vergangenen Mittwoch fand die Christbescherung der Ortsgruppe Gohlis-Eutritzsch des Evangelischen Arbeiter-Vereins statt. Unter dem brennenden Christbaum begrüßte Herr Naumann herzlich die Kinderschaar, während Diakonus Richter sich an die Großen wendete: „Das Christenhaus zur Weihnachtszeit: ein Haus voll Glanz, voll Trost, voll Frieden." Gesänge und Vorträge der Kleinen, sowie Instrumentalvortrag eines Mitgliedes umrahmten die schöne Feier, die mit mehreren lebenden Bildern (Weihnacht bei Luther, Lutherdenkmal) sehr gelungen abschloß. Am nächsten Vereinsabend, 17. Januar, wird der Schriftführer, Diakonus Richter, den Bericht über das verflossene Vereinsjahr erstatten.

—* **Hainichen**, 10. Januar. Bierdirector Hesse hier feierte am gestrigen Tage sein 40jähriges Lehrerjubiläum. Aus diesem Anlasse fand sich im Laufe des Vormittags eine Deputation des Schulausschusses im Directorialzimmer ein, um den Jubilar zu beglückwünschen. Mit herzlichen Worten wandte sich Bürgermeister Friedel an denselben, ihm die Anerkennung und den Dank der Stadtgemeinde für sein treues, langjähriges Wirken aussprechend. Ostern dieses Jahres tritt Bierdirector Hesse in den wohlverdienten Ruhestand.

‡ **Eibenstock**, 10. Januar. Vorgestern wurde hier wiederum ein Brandstiftungsversuch entdeckt. In unmittelbarster Nähe des städtischen Krankenhauses ward in einer Scheune ein mit großer Raffinirtheit angelegter Apparat aufgefunden, der wohl nur durch Zufall nicht zur Wirkung gekommen ist. Wäre der Schurkenstreich gelungen, so wäre das hochgelegene Krankenhaus, dessen Hintergebäude hölzern sind, zumal bei dem Mangel an Wasser daselbst, sicherlich den Flammen zum Opfer gefallen. Eine weitere Verhaftung hat stattgefunden.

† **Plauen**, 11. Januar. Herr Obersteuerinspector Dr. Gäbler hier wird mit Ablauf dieses Monats seine dermalige Dienststellung verlassen, um die Leitung des kgl. Hauptzollamtes Leipzig zu übernehmen.

†. **Plauen**, 11. Januar. Der von vielen Seiten mit Sehnsucht erwartete Bau der Straße von Plauen nach Falkenstein wird, wie wir nunmehr mittheilen können, im zeitigen Frühjahre in Angriff genommen werden. Ebenso ist die Verlegung der Straße zwischen Plauen und Meßbach mit Umgehung der steilen Anhöhe beim Beginne der Straße unter den nämlichen Bedingungen genehmigt worden, unter welchen seiner Zeit die Verlegung der Plauen-Reichenbacher Straße genehmigt worden ist.

a. **Hellendorf** bei Pirna, 12. Januar. Wie vorsichtig man bei der Wahl der Gegenstände sein muß, die sich die kleinen Kinder in erfinderischer Weise selbst zulegen, kann folgender Vorfall einen Beitrag liefern. Der kleine fünfjährige Sohn eines Bewohners in dem Orte Markersbach spielte mit Knöpfen und kommt auf die Idee, einen solchen als Schnupftabak zu gebrauchen. „Ich will mal schnupfen", sagte er zu seiner älteren Schwester. In demselben Augenblicke sitzt der Knopf aber schon oben in der Nasenhöhle. Die Eltern sind sehr besorgt. Der Knabe liegt an einer anderen Krankheit darnieder, weshalb der Arzt den Knopf noch nicht entfernen kann. Der Knabe hat den Knopf schon in der dritten Woche bei sich.

u. **Aus der Sächsischen Schweiz**, 11. Januar. Das Besteigen der Aussichtspuncte, auf welchen Restaurationen sich befinden, kommt auch im Winter mehr in Aufnahme, weil man die gewünschten Erfrischungen vorfindet. In diesem Winter hat man nicht mit den Schneemassen zu kämpfen. Die Inhaber der Restaurationen haben von vornherein die Steige passirbar gemacht. Alljährlich finden sich Mitglieder von Gebirgsvereinen ein, um z. B. den „Großen Winterberg" zu besteigen. Dies geschah am vergangenen Sonntag von Mitgliedern der Sectionen Dresden und Königstein. Trotzdem daß die kühnen Bergsteiger ihr Kommen nicht angezeigt hatten, fanden sie erwartete Erfrischungen in durchheiztem Zimmer in solcher Weise vor, wie wenn sie ihre Bergtour zuvor angegeben hätten.

Dresden, 11. Januar. Der König hat dem bisherigen Grundbuchführer beim Amtsgerichte Stollberg Secretair Friedrich Hermann Roscher und dem bisherigen Bureauinspector bei der Staatsanwaltschaft zu Plauen Karl Franz Otto bei ihrem Uebertritte in den Ruhestand das Verdienstkreuz, dem Gemeindevorstand zu Plaue Gutsbesitzer Eckardt und dem Locomotivführer bei der Staatseisenbahnverwaltung Karl Eduard Müller in Görlitz das Albrechtskreuz verliehen.

Dresden, 11. Januar. Der König hat den Kreishauptmann Georg Otto von Ehrenstein zu Leipzig, den Oberbürgermeister Dr. Heinrich Friedrich Wilhelm André zu Chemnitz und den Oberbürgermeister Lothar Ottokar Wilhelm Streit zu Zwickau anderweit auf fünf Jahre zu Mitgliedern der Disciplinarkammer, sowie den Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D. Heinrich Bethmann Klemm, unter gleichzeitiger Uebertragung des Vorsitzes, den Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D. Friedrich Alfred Degner, unter gleichzeitiger Uebertragung des stellvertretenden Vorsitzes, den Präsidenten des Oberlandesgerichts Karl Edmund Werner, den Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern, Geheimen Rath Karl Rudolf Toussaint von Charpentier, den Oberbürgermeister Dr. Paul Alfred Stübel zu Dresden und den Oberbürgermeister Dr. Otto Robert Georgi zu Leipzig anderweit auf fünf Jahre zu Mitgliedern des Disciplinarhofs ernannt.

∑ **Dresden**, 11. Januar. Gestern Mittwoch Abend fand in den Paradesälen des königl. Residenzschlosses der erste diesjährige große Hofball statt, zu dem nahe an 900 Einladungen ergangen waren. Von 8 Uhr ab versammelten sich die eingeladenen Damen und Herren, denen von einer im Vorzimmer der Galerie in der zweiten Etage aufgetretenen Paradewache des königl. Gardereiterregiments die militairischen Honneurs erwiesen wurden, im Ball- und im Stucksaale. Unter den Festtheilnehmern befanden sich der Prinz Reuß j. L. Heinrich XIII. und der Prinz und die Frau Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, das Corps diplomatique und die Herren Staatsminister nebst Damen, die Directorien und ein großer Theil der Mitglieder der beiden hohen Ständekammern, Damen und Herren der fremden und einheimischen Aristokratie, die Generalität und die Officiercorps mit ihren Damen, die Spitzen der königl. Behörden, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie u. s. w. Nach ½9 Uhr erschienen die höchsten Herrschaften im rothen Salon, um die Vorstellung der neu angemeldeten Damen und Herren entgegen zu nehmen. Nach Beendigung dieser Vorstellungen begaben sich die Fürstlichkeiten, umgeben von den Damen und Herren der Hof- und Militairstaaten, in den Ballsaal, ehrfurchtsvoll begrüßt von der Festversammlung, und hielten dort Cercle. Um ½10 Uhr wurde der Tanz mit einer Polonaise „Festklänge" eröffnet, an der sich betheiligten: die Königin mit dem Fürsten Reuß j. L. Heinrich XIV., der König mit der Frau Großherzogin von Toscana, der Prinz Georg mit der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein, der Prinz Friedrich August mit der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, der Prinz Johann Georg mit Mrs. Strachen, der Prinz Reuß j. L. Heinrich XIII. mit Frau Minister von Thümmel, der königl. preußische Gesandte Graf Dönhoff mit Frau Minister Schurig, der königl. bayerische Gesandte Freiherr von Niethammer mit Frau Minister Edle von der Planitz und der kaiserl. und königl. österreichisch-ungarische Gesandte Graf Chotek mit Frau Gräfin zur Lippe. Prinzessin Mathilde hatte sich nach den Vorstellungen der Damen und Herren zurückgezogen. Unmittelbar nach der Polonaise folgte der erste Walzer „Prinz Friedrich August". Als Vortänzer fungirte Premierlieutenant von Metzsch vom königlichen Gardereiterregiment. Die Ausführung der Ballmusik war der Capelle des königlichen Schützen-(Füsilier-) Regiments Nr. 108 übertragen worden. Nach Beginn des Tanzes wurde das Conditoreibuffet in der Reitschule eröffnet. Dasselbe war mit Blattpflanzen und Blumen, sowie Figurengruppen aus Biscuitporzellan decorirt und zeigte als Hauptstück in der Mitte einen Aufsatz aus Chocoladenzucker mit Tragantfiguren, eine militairische Feldwache darstellend. Um 11 Uhr fand im Eckparade-, Bankett- und Ballsaale Souper statt. Die daselbst aufgestellten Buffets waren mit Blattpflanzengruppen und silbernen Tafelaufsätzen reich geschmückt. Das Buffet im Eckparadesaale, an dem die höchsten Herrschaften mit den vornehmsten Gästen soupirten, schloß eine Kolossalgruppe von Palmen und Blumen ab, in der mehrere große silberne Tafelaufsätze placirt waren. Diese Gruppe wurde elektrisch beleuchtet und gewährte einen farbenprächtigen Anblick. Zu beiden Seiten der Eingangsthür im Eckparadesaale gewahrte man Arrangements verschiedener goldener Tafelgeräthschaften, die aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen und echte Meisterwerke der Goldschmiedekunst sind. Ein Cotillon beendete um 1 Uhr den Tanz. Die höchsten Herrschaften, welche während des Ballfestes eine große Anzahl Damen und Herren mit Ansprachen ausgezeichnet hatten, zogen sich hierauf zurück und auch die übrigen Festtheilnehmer verließen alsdann bald die Paradesäle des königl. Residenzschlosses.

□ **Dresden**, 12. Januar. Das Landgericht hat den Tischler Paul August Langer wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Genannte hatte bei einem öffentlichen Tanzvergnügen, als der Walzer „Unser Kaiser liebt die Blume" gespielt wurde, mitgesungen, doch mit einem andern, verletzenden Text. Ein anwesender Gendarm war Ohrenzeuge und schritt zur Verhaftung Langer's.

∑ **Dresden**, 11. Januar. Das Amtsgericht giebt heute bekannt, daß der vor wenigen Tagen aus seiner amtlichen Thätigkeit als Stadtrath geschiedene Jurist O. H. S. Teucher in die Liste der zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen wurde. — Einem schlauen Fuchs fielen in der vergangenen Nacht die 8 prächtigen Schwäne, welche in dem Winterhäuschen des Carolasees untergebracht waren, zum Opfer. Aus den Fußspuren des Raubthieres wurde gestern festgestellt, daß der Räuber dem Geschlecht der Reinecke angehört. Bis nach Reick wurden dieselben genau verfolgt, dann verloren sich dieselben auf dem hart gefrorenen Boden.

* **Dresden**, 11. Januar. Neuerem Vernehmen nach ist, wie die „Dr. N." hören, der Geh. Reg.-Rath im Ministerium des Innern, von Bosse, zum Kreishauptmann in Dresden an Stelle des verstorbenen Kreishauptmanns Freiherrn von Hausen in Aussicht genommen.

∑ **Dresden**, 11. Januar. Trotz aller Abwehrmaßregeln, welche man gegen die Trunksucht seit Jahren angewendet, nimmt der Alkoholismus zu. Am deutlichsten trat die verderbliche Wirkung dieses Genußmittels in den Kranken-, Siechen- und Irrenhäusern zu Tage. In dem Stadt-Irren- und Siechenhause zu Dresden hatte die Zahl der Alkoholdeliranten in diesem Jahre wieder zugenommen (50 gegen 41), wie die Alkoholisten überhaupt. Die Zahl derjenigen, welche wegen Geistesstörungen in Folge von Trunksucht zur Aufnahme gelangten, betrug 137 gegen 89 im Jahre 1891. Damit aber sind die Verheerungen, welche der Alkohol anrichtet, nicht genügend ins Licht gestellt: ziemlich genau bei einem Drittel aller Fälle, nämlich bei 242 unter 728 Verpflegten, also bei 33,2 Procent konnte gewohnheitsmäßige Trunksucht als Ursache der Geistesstörung nachgewiesen werden, theils allein, theils im Verein mit anderen krank machenden Einflüssen; ein Verhältniß, welches u. A. den angestellten Ermittelungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes 1892 entspricht. Bemerkenswerth war die außerordentlich große Zahl von Opfern, welche der Stand der Gewerbtreibenden aller Art (Handwerker und Kaufleute) zum Trinkerelend liefert, und die Steigerung von 1891 zu 1892. Es wurden in dem genannten Institut untergebracht Handarbeiter 1891: 28, 1892: 30, Gewerbtreibende 1891: 40, 1892: 81, Beamte 1891: 7, 1892: 6, Dienstboten 1891: —, 1892: 3, Privatleute 1891: —, 1892: 1. 67 Proc. gehörten also dem Stand der Gewerbtreibenden (Handwerker und Kaufleute) an. Von den Trinkerinnen waren 1892: ledig 1, verheirathet 12 und verwittwet 3. In den 137 Fällen von Alkoholzerrüttung hatte die chronische Vergiftung 27 Mal, also in 19,7 Proc. der Fälle zu Krampfanfällen geführt. Von den 137 Alkoholisten (acuten und chronischen) standen 80, also 58,39 Proc. unter erblicher Belastung. Es zeigt also auch die diesjährige Uebersicht wieder, daß der Einfluß der Erblichkeit beim Alkoholismus noch größer ist, als bei den Geisteskranken überhaupt. Von den 50 Alkoholdeliranten, welchen sofort nach dem Eintritt in die Anstalt — geringe Ausnahmen abgerechnet — der Alkohol entzogen wurde, starben nur 3 oder 6 Procent, ein sehr günstiges Verhältniß, welches noch günstiger erscheint, wenn man bedenkt, daß diese Kranken schweren Complicationen ihres Leidens (einmal Gehirnblutung und zweimal acutem Bronchialkatarrh) erlagen.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

am 6. December 1893.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

In Gegenwart von 61 Stadtverordneten, Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, Herrn Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, sowie der Herren Stadträthe Dodel, Dürr, Eiche, Dr. Fischer, Frieling, Hetzler, Pohlenz, Roßbach und Dr. Wangemann eröffnete der Vorsitzende, Herr Vicevorsteher Justizrath Dr. Zenker, die Sitzung durch Vortrag folgender Registrandeneingänge:

1) Mittheilung des Rathes, daß die Wiederverpflichtung und Wiedereinführung des auf Lebenszeit wiedergewählten Herrn Stadtrath Walter am 9. December d. J. nicht stattfinden kann.
2) Rathsschreiben, Abordnung einiger Mitglieder zur Auslosung verschiedener Anleihecapitalien am 12. December d. J. betr.

Das Schreiben wird an den Herrn Vorsitzenden des Finanzausschusses verwiesen zur Veranlassung des Erforderlichen.

3) Mittheilung des Rathes, daß er bei der vom Collegium beschlossenen Ablehnung der Vorlage wegen Gewährung einer Beihilfe zur Darstellung der Entwickelung des Geschäftshauses und der kirchlichen Denkmäler in Leipzig Beruhigung gefaßt habe.
4) Eingabe des Hausbesitzers Herrn Carl Gottlob Lindner in L.-Kleinzschocher und Gen. wegen Ankaufs des Geibel'schen Grundstückes zum Zwecke der Anlage einer Verbindungsstraße zwischen der Plagwitzer und der Hauptstraße in L.-Kleinzschocher.

Die Eingabe ist nach §. 23 der Geschäftsordnung zu behandeln.

Herr Werner macht sie zur seinigen, worauf sie an den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß verwiesen wird.

5) Eingabe des Herrn Robert Wiedemann gegen die Errichtung eines Gewerbe-Ausstellungsgebäudes am Plauenschen Platze.

Auch diese Eingabe ist nach §. 23 der Geschäftsordnung zu behandeln.

Herr Pommer macht sie zur seinigen, worauf sie an den Bau- und Oekonomie-Ausschuß verwiesen wird.

Der Herr Vorsitzende bringt zur Sprache, daß bei der Drucklegung der Geschäftsordnung der Zweifel aufgestoßen sei, ob, nachdem die Ausschußmitglieder vom Collegium zu wählen sind, der alte §. 32 (nach der neuen Geschäftsordnung §. 37) nicht besser folgende Fassung erhalten solle:

„Wer in einen Ausschuß gewählt wird, kann diese Wahl nur aus triftigen Gründen ablehnen. Die letzteren hat er sofort dem Vorsteher anzuzeigen. Ueber die Stichhaltigkeit der Ablehnungsgründe entscheidet das Collegium."

Der Verfassungsausschuß hat sich mit dieser neuen Fassung einverstanden erklärt.

Auch das Collegium beschließt auf Befragen ohne Debatte und einstimmig, diese neue Fassung zu acceptiren.

Hierauf verliest der Herr Vorsitzende folgenden, aus der Mitte des Collegiums eingegangenen und mit 15 Unterschriften versehenen Antrag:

„Mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt und in Anlehnung an den jüngst in der zweiten Stände-Kammer unseres Landes gestellten Antrag beantragen wir:

Das Collegium wolle dem Rathe zur Erwägung empfehlen, ob nicht — unbeschadet der weiteren Reorganisation des städtischen Steuerwesens — bereits von dem Jahre 1894 ab eine intensivere Heranziehung der großen — beispielsweise mehr als 20 000 ℳ betragenden — verbleibenden steuerpflichtigen Einkommen zur städtischen Einkommensteuer durchführbar sei und eintreten könne."

Herr Rechtsanwalt Harich begründet den Antrag. Er verweist auf den Antrag gleicher Richtung in der II. Ständekammer des sächsischen Landtags. Obwohl er nachträglich gehört hat, daß auch die Steuer-Commission des Collegiums Beschlüsse ähnlichen Charakters gefaßt habe, so glaube er trotzdem seinen Antrag, der doch ein Vorgehen in ganz bestimmter Richtung und eventuell schon vom 1. Januar 1894 ab anrege, aufrecht erhalten zu sollen.

Einstimmig stimmt das Collegium dem Antrage zu.

Man tritt in die Tagesordnung ein.

Nach Abgabe des Vorsitzes an Herrn Vicevorsteher Ehmig berichtet Herr Vicevorsteher Justizrath Dr. Zenker für den Stiftungs- und bez. Finanzausschuß über:

die Rechnungen
a. auf die Jahre 1889 und 1890:
1) das Almosenamt und die zu demselben gehörigen Stiftungen,
b. auf das Jahr 1891:
2) die Helene Hermann-Stiftung — Leipzig-Reudnitz —, 3) die Weiß'sche Stiftung für arme Dienstboten, 4) das Winkler'sche Legat für die Kinderbewahranstalt zu Leipzig-Gohlis, 5) die Weiß'sche Stiftung zur Instandhaltung der Begräbnißstelle, 6) die Weiß-Stiftung, 7) die Walther-Stiftung, 8) die verw. Pastor Dr. Wagner-Stiftung, 9) die Weiß'sche Stiftung zu Holzspenden, 10) die Dr. Becker'sche Stiftung, 11) die Teckenburg-Wäckenberger-Stiftung für verschämte Arme, 12) die Stockner-Stiftung.

Die Ausschüsse stellen hierzu folgende Anträge:

1) zu 1 an den Rath die Anfrage zu richten, welche Bewandniß es damit habe, daß aus der Nicolaikirche keine Taufsteinbüchsengelder mehr vereinnahmt würden,
2) sämmtliche Rechnungen richtig zu sprechen.

Man beantragt Richtigsprechung, fragt aber bei der Almosenamtsrechnung an, warum die Taufsteinbüchseneinnahme von der Nicolaikirche fehle.

Herr Stadtrath Hetzler meint, daß dies wohl daher komme, daß in der letzten Zeit kaum noch etwas in die Büchsen gelegt worden sei, weshalb man sie in der Nicolaikirche gar nicht mehr aufgestellt habe.

Herr Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin bestätigt Letzteres, doch seien Büchsen auch nicht mehr in der Thomaskirche aufgestellt worden. Man habe von den Büchsen abgesehen, weil nichts mehr einkam und die Büchsen bei starkem Andrang sogar störten.

Der bez. Beschluß der Kirchenvorstände sei übrigens nach Einvernehmen mit dem Landesconsistorium gefaßt worden.

In Zukunft solle in der Rechnung der Posten wegfallen.

Herr Referent ist durch diese Auskünfte befriedigt und läßt seinerseits den Antrag fallen.

Hierauf wird mit großer Majorität abgelehnt, die von den Ausschüssen beschlossene, aus dem Antrage 1 ersichtliche Anfrage an den Rath zu richten.

Sodann werden die Rechnungen sämmtlich einstimmig richtig gesprochen.

Herr Vicevorsteher Justizrath Dr. Zenker übernimmt den Vorsitz wieder.

Herr Architekt Pommer berichtet für den Bauausschuß in freien Vortrage über:

die Abrechnung über Herstellung einer Trinkwasserleitung auf dem Spielplatze des Schrebervereins zu Leipzig-Neustadt.

Der auf

Richtigsprechung

lautende Ausschußantrag wird einstimmig angenommen.

Derselbe Herr Referent berichtet für denselben Ausschuß über:

Erneuerung der Abortgrube in dem städtischen Grundstücke Wurzner Straße 55 in L.-Neuschönefeld mit 260 ℳ Aufwand a conto 31 B Pos. 100 außerordentlich des diesjährigen Haushaltplanes.

Der Ausschußantrag:

die Vorlage nachträglich zu genehmigen,

wird debattelos und einstimmig angenommen.

Das Referat über die anderweite Vorlage des Rathes, betr. ein Abkommen mit den Geschwistern Naumann und Herrn Gasthofsbesitzer Leuchte wegen Verbreiterung der Kreuzung der Zweinaundorfer, Garten- und Carlstraße in L.-Anger-Crottendorf,

erstattet ebenfalls Herr Pommer für den Bau-, Oekonomie- und Finanzausschuß und verliest das Rathsschreiben.

Da Letzteres nunmehr den Wünschen des Collegiums entspricht, wird von den Ausschüssen

Zustimmung

beantragt, die einstimmig beschlossen wird.

Weiter referirt Herr Architekt Weidenbach für den Bau- und Oekonomieausschuß über:

A. die Vorlage des Rathes, betr. Ertheilung der von dem Directorium der Polytechnischen Gesellschaft erbetenen Genehmigung zum Abbruch der dermaligen alten Landfleischhalle am Plauen'schen Platze, sowie zur Errichtung eines Gewerbe-Ausstellungs-Gebäudes an derselben Stelle unter Ueberlassung des Platzes,
B. Mittheilungen des Rathes über einen bei ihm von Anwohnern des Plauen'schen Platzes gegen die Genehmigung der geplanten Ausstellungshalle auf diesem Platze eingereichten Protest.

Von den Ausschüssen werden hierzu folgende Anträge gestellt:

zu A: 1) den Rath zu ersuchen:
a. die Höhe des Ausstellungsgebäudes auf 12 m bis zum Hauptsims festzustellen,
b. wegen der Treppenanlage im Mittelbau des Gebäudes eine andere Construction anzuordnen;
2) im Uebrigen die Vorlage zu genehmigen;
zu B: den Protest auf sich beruhen zu lassen.

Herr Referent verliest zunächst das Rathsschreiben, verweist auf zwei beiliegende, an das Collegium vertheilte Denkschriften der Polytechnischen Gesellschaft, ferner die Gutachten der Handels- und Gewerbekammer, die sich beide für Errichtung einer Halle an fraglicher Stelle aussprechen, und verliest die beiden Petitionen gegen die Vorlage, die — außer der zur Registrande bereits verlesenen — beim Collegium eingegangen sind.

Ein Modell und ein Schaubild liegen aus.

Die Ausschüsse meinen, daß sich das Areal an sich sehr wohl zu dem Zwecke eignet. Man befürchtet auch keine Hinderung des Verkehrs. Im Gegentheil wird eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eintreten. Doch wünschte man mit dem Rathe Beseitigung der beiden thurmartigen Anbauten an den Giebeln und möchte ferner die Höhe des Gebäudes überhaupt bis auf 12 m Hauptsimsoberkante herabgemindert haben. Die Eck- und Thurmbauten dürften, soweit wie thunlich niedriger zu machen sein, auch sei der Freitreppe im Verkehrsinteresse eine andere Form zu geben.

Von einer Seite im Ausschusse wurde im Interesse der Erhaltung des Promenadenrings Widerspruch erhoben und gewarnt, in den Fehler der Engigkeit zu verfallen, der doch im Concerthaus-Viertel allgemein gerügt werde.

Hier gelte es, gerade den schönsten Theil der Promenade zu erhalten.

Der Antrag 1a ist in den Ausschüssen gegen 1 Stimme angenommen worden.

Herr Referent beantragt persönlich, in den beiden Anträgen zu sagen anstatt „Hauptsims" „Hauptsimsoberkante" und anstatt „Treppenanlage" „Freitreppenanlage".

Dieser persönliche Antrag des Herrn Referenten wird unterstützt.

Herr Pommer bekennt sich als Gegner und ist der Ansicht, daß man bei einer Zustimmung die Stadt schwer schädige.

Das ausgestellte Modell, welches beweisen solle, daß die Erbauung der Halle die Promenade nicht schädige, beweist gerade das Gegentheil. Gerade hier wird zur Anschauung gebracht, wie die Halle auf die Umgebung drückt. Die alte Halle besitze nur ⅓ der Höhe der neuen Halle. Selbst der Herr Referent habe im Ausschuß zugegeben, daß die Halle auf die Umgebung drücke, und Verminderung der Höhe beantragt. Die ausgestellte Perspective sei insofern nicht richtig, als die Lage der Halle zu den Häusern der Parkstraße nicht richtig dargestellt sei und ein falsches Bild gebe. Ein Uebelwollen gegen die Bestrebungen der Polytechnischen Gesellschaft liege ihm fern und sei er der Ansicht, daß man Bestrebungen zur Hebung des Handwerkes nach Kräften fördern müsse. Ueber die Art und Weise, wie dies geschehe, könne man jedoch anderer Meinung sein.

Durch Zustimmung der Rathsvorlage begeben wir uns des Verfügungsrechtes über diesen Theil der Promenade auf fast ein Jahrhundert, und dies sei ein großer Fehler, den man später bitter bereuen werde. Wer kann sagen, wie in zehn Jahren die Anschauungen über solche Ausstellungen wechseln?

Wir sind bestrebt, den Fremdenverkehr zu heben, dazu gehört aber, daß Leipzig eine schöne Stadt bleibt, und dies bedingt die Erhaltung der Promenadenanlagen, welche Leipzig den großstädtischen Eindruck gewähren. Wir haben alle Ursache, uns die Promenade intact zu erhalten. Der Bau der neuen Halle drückt die Promenade zu einer Ringstraße von 33 Meter Breite herab, so viel beträgt der Abstand des Neubaues von der Börse. Sollte an Stelle des Leihhauses ein so hoher Bau, wie die Börse, errichtet werden, und dies bleibt nicht aus, so wird das Gefühl, daß der Bau der Halle nicht an diese Stelle gehört, noch verstärkt. Jeder von uns hat das Gefühl, daß die Straßen um das Concerthaus viel zu eng erscheinen, und bedauert dies. Gerade hier an hervorragender Stelle will man in denselben Fehler verfallen und könne man dies nicht zugeben, da gerade hier der schönste Theil der Promenade beginne.

Durch den Bau der neuen Halle werden aber auch die Anwohner stark geschädigt, wie die eingegangenen Petitionen beweisen. Die Kurzwaarenbranche bedarf bestimmten Lichtes und wird dieses Licht unbedingt durch den Bau einer hohen Halle entzogen.

Sehr beachtlich ist die heute Abend eingegangene Petition des Herrn Wiedemann.

Auf Befragen beim Herrn Gewerberath Haake wurde mir bestätigt, daß die beregten Uebelstände bei Gas- und Petroleum-Motoren vorhanden sind und öfter, sobald die Luft in der Halle sich verschlechtert oder die Ventile der Maschinen nicht exact functioniren, schädliche Explosionen über den Dunströhren entstehen, die die Nachbarschaft belästigen, ebenso können durch die Dünste der Petroleum-Motoren sich die Fensterscheiben mit blindlichem Ueberzug bedecken.

Diese Uebelstände lassen sich nur durch Anlage von hohen Schornsteinen beseitigen, die noch über die hohen Häuser der Parkstraße hinausragen. Für derartige Schornsteine an der Promenade werde sich wohl Niemand begeistern. Seines Erachtens liege aber für die Polytechnische Gesellschaft die Nothwendigkeit eines Neubaues noch gar nicht vor; sie residire ja außerordentlich in den jetzigen Räumen und könne doch ruhig die Zeit dort bleiben, auf die man ihr das jetzige Gebäude eingeräumt habe.

Die Entscheidung eines Neubaues könne auch vertagt werden, im Hinblick auf die für 1895 geplante Gewerbeausstellung.

Die Sachlage bezüglich einer Ausstellung im Jahre 1895 sei die, daß bei vertraulicher Besprechung, zu der die interessirten Kreise eingeladen gewesen, festgestellt wurde, daß die Industrie soweit ausstellungsmüde sei, daß eine große sächsisch-thüringische Gewerbeausstellung nicht zu Stande zu bringen sei.

Eher glaube man eine Ausstellung der Gewerbebetriebe des Handelskammerbezirkes zu Stande zu bringen, mit der sich Fachausstellungen leicht verbinden lassen. Vermöge seiner günstigen Lage glaube man Leipzig hiervon große wirthschaftliche Vortheile versprechen zu können. Hierzu sei auch nicht der Bau großer Aus-

*) Eingegangen bei der Redaction am 5. Januar.